

Die Kriegswoge raffe auch Gubenfelden, hinter dem
Ein Streifen unter General Grollen sich

Der Suchs nach den Bermüthen die Küste ablos, hat sie eben-
falls nicht gesehen. Nach 40 Tagen der Reise ist sie ein-
getroffen, der zufällig an die Küste gekommen war, nach
30 Tagen konnten sie die Küststadt von ihrer Rettung in Kennt-
nis setzen. Betram hat dann sein Flügeln abgelegt und
ist mit der Wälsche vier Monate durch Australien ge-
flogen, um schließlich nach weiterem Aufenthalt in der Südsee
einen berühmten Alleinflug in sechs Tagen von Nieder-
landisch-Neubien nach Deutschland auszuführen. Am Oster-
sonntag vorigen Jahres traf er unerwartet wieder auf den
Tempelhofer Heil ein. Salsitz und ohne Unterbrechung
der erlebnisreichen und von starkem Glauben getragenen, schil-
derte Jans Betram sein großes Fliegerabenteuer. Ge-
winnst folgten ihm seine zahlreichen Zuhörer im Paulinen-
saalchen gesehn abend. Er, der am härtesten erjöhren hat
den Hunger heist, hält seine Vorträge für das Winter-
wetter; 155 Vorträge in sechs Monaten. Der harte
Wille und der Glaube an das Ziel, der ihn als Be-
wiesener, krank und elend und der Verzweiflung nahe
auf den Küstern trugen ließ und seine Rettung möglich machte
wurden in seinen Schilderungen auch im Hinblick auf das
autistische Schicksal und das Geschehen des Winterhilfs-
wesens bedeutend unterstrichen. Stadtrat Korn, der Kreisführer
des Wiesbadener Winterhilfswerks, schloß nach dem starken
Beifall, der den Ausführungen des Vortragenden folgte, den
Abend mit einem dreifachen „Siege-Heil“ auf Führer und
Vaterland.

Die Arbeitsmarktlage im Dezember 1933.

Die Zahl der Arbeitslosen des Arbeitsamtsbezirks Wiesbaden betrug am Monatsanfang 20 393 und am Monatsende 20 549. Die Arbeitsuchenden verteilen sich auf die einzelnen Berufsgruppen wie folgt:

	1894	1904
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	1178	67
Fischerei	55	—
Bergbau, Salinenwesen, Zerkleinerung	11	—
Industrie der Steine und Erden	387	2
Eisen- u. Metallverzeugung u. -verarbeitung	2566	120
einschl. Maschinenbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	8	—
Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung	277	48
Chemische Industrie	1	—
Lebensmittel- u. Textilindustrie	36	116
Lebensmittelverzeugung und -verarbeitung, Leber- verzeugung u. -verarbeitung	43	31
Metallindustrie	181	—
Textil- u. Schmiedegewerbe	848	—
Nahrungsmittel- u. Genussmittelgewerbe	615	66
Lebensmittelgewerbe	662	483
Gesundheitswesen, Körperpflege	145	50
Kunstgewerbe	2211	—
Berufsbildungsgewerbe	196	11
Reinigungs- u. Desinfektionswesen, Gebäu- denreinigung	96	6
Transport, Post, Fernaufnahme u. -vermittlung	109	—
Telegraphen- u. Fernmeldewesen	716	487
Verkehrsgewerbe	1836	26
Ärztliche Dienste	15	1077
Ungelehrte Arbeiter	2620	331
Maschinen u. Beiser außer im Bergbau und in der Schiffahrt	106	—
Lehrmännliche u. Büroangestellte	1270	688
Technische Angestellte	300	9
Büroische Angestellte	243	138
Summe	16 713	3811

Von den Arbeitslosen entfallen auf:

- | | |
|---|--------|
| a) das Hauptamt (Stadtbezirk Wiesbaden) | 16 848 |
| b) die Nebentelle Urtelle | 1402 |
| c) die Nebentelle Rüdesheim | 1259 |
| d) die Nebentelle Bad Schwalbach | 748 |
| e) die Stützstelle Hochheim | 292 |
| | 20 549 |

"Dichtung", wurde von Florizel von Reuter im Auftrag der Witwe Max Regers vollendet und bearbeitet und erntete bei einer Göttinger Uraufführung durch das Städtische Orchester unter Leitung von Walther Scharfher fürmischen Erfolg.

* Die fertliche Umgestaltung der Oberammergau-
Vollenspiele. Nachdem der Regisseur Dr. Lang sich be-
theiligt über die technische Umgestaltung der Oberammergau-
Vollenspiele und über den Neubau eines Festspielhauses
äußert hat, melbet sich jetzt auch Leo Weismantel, von
dem wir schon öfters als Regisseur der Vollenspiele und auch als
Vollensspiel-Regisseur, hängen. Leo Weismantel hat
eine Aufgabe vor allem darin, die menschliche Tragik der
Vollenspiele verständlich zu machen. Man hat ihm zur Pflicht
genommen, an der Überlieferung so weit wie möglich festzu-
halten, dabei jedoch gleichzeitig der heutigen Anschauung
Rechnung zu tragen. Seine für seine Wort für Wort wird
nicht dem Spiel durchgegangen, und wo es notigt, neu
formt.

* Gründung eines deutschen Arzte-Orchesters. In Berlin ein deutsches Arzte-Orchester unter der künstlerischen Leitung des Generalmusikdirektors Dr. Kopisch gegründet worden. Die Teilnahme steht allen deutschen Ärzten, Zahnärzten, Apothekern und in beschränktem Umfang auch Vertretern anderer akademischer Berufe offen.

Theater und Literatur. Fred A. Angermeyer, der
 beliebte Autor des Schauspiels „Hinter roter Hölle“
 und „Der Hofmeister“, hat sich in der Zeit des
 „Grundwasser“ hienieden der allseitigen Aufführung
 im Februar im Deutschen Grenzlandtheater Görlitz
 bedient. Der Vortrag von „König“ von dem Schweizer Dichter
 Edgar All. eine Bauerntragödie aus der Zeit Ludwigs XII.
 und am Volkstheater in Breslau, dank der hervorragenden
 Darstellung fasten Erfolge. — Das Landesbühnen-
 Odenburg (Intendant Dr. Koll Rønnelt) bringt am
 Februar das Drama „Kassio“ von Ivo Braas (Drei-
 kasten-Berlin) zur alleinigen Aufführung.

Wissenschaft und Technik. Die Heidelberger Universität ist dem Hauptgeschäftsstelle des gesamtdeutschen Organs der NSDAP in Mannheim, „**Dankenswertermann**“, Dr. Kattermann, für das Sommersemester 1934 einen Lehrauftrag für Jugendkunde erteilt. Dr. Kattermann wird hauptsächlich die Pflege und Organisation der nationalsozialistischen Presse leiten. — Der berühmte Granatfurter Chirurg Prof. Dr. Schmieden wird am 19. d. M. 60 Jahre alt. Prof. Schmieden, ein Chirurg von Welttruf, ist ein Schüler von Professor Bier. Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen u. besonders die mit Professor Sauerbruch zusammen neu herausgegebene „Chirurgische Operationslehre“ zu erwähnen. Prof. Schmieden ist u. a. I. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie.

Der deutsche Baukostenindex. Für den Durchschnitt des Monats Dezember 1933 wurde die Indexziffer der Baukosten mit 128,3 ermittelt. (1913 = 100.)

— Besuch im Landestheater. Der gestrigen Aufführung der Oper „Arabella“ von Richard Strauß wohnten in der Fremdenloge der Großherzog und die Großherzogin von Hessen in Begleitung der Familie von Opel bei.

— Professor R. Pagenstecher 70 Jahre alt. Prof. Pagenstecher, ein in weiten Kreisen unserer Stadt bekannter und hoch geschätzter Schulmann, begehrt am 21. d. M. seinen 70. Geburtstag. Er wurde zu Bad Soden im Taunus geboren; von Eltern 1873 an besuchte er das humanistische Gymnasium zu Wiesbaden, das er Eltern 1882 mit der Zeugnis der Reife verließ. In Leipzig und Bonn studierte er Germanistik und Geschichte. Am 15. December 1888 bestand er die Staatsprüfung pro facultate docendi. Nach Ablauf des Vorbereitungsjahres war er als Hilfslehrer und dann als selbstständiger Lehrer an der Realschule in Wiesbaden tätig. Eltern 1894 trat er als Oberlehrer in den Lehrkörper der hiesigen Oberrealschule (heute Reformschule) ein, die er bis zum 1. April 1925, wo er sich in den Ruhestand verziehen ließ, leitete. Herr Professor Pagenstecher war ein durch umfassende und gründliche Kenntnisse ausgezeichnete Lehrer. Sein geistvoller, künstlerisch gestaltet Unterricht war ungemein fesselnd. Gerne erinnern sich seine zahlreichen Schüler seiner anregenden Unterrichtsmethoden. Besondere Erwähnung verdient, daß Professor Pagenstecher ein echt deutschgeinnter Mann war, der auch in den Jahren nach dem Kriege seine Schüler mit vaterländischem Geist zu erfüllen wußte. Vorbildlich war die vornehme, strenge, objektive Art, mit der er immer dem Standpunkte Anderen gegenüber gerecht wurde. In schriftlicher Weise ist er hervorzuheben. Aufser vielen Einzelaufgaben, die Leistungen und Zeitschriften notwendigste Aufgaben waren, schenkte er seinen Schülern die politische Geschichte der Reformation. In dieser Hinsicht waren politischen Geschehnissen der Gegenwart, nimmt Professor Pagenstecher ständigen inneren Anteil. Der Aufbau der Nation war die Erfüllung auch seiner Wünsche und Hoffnungen. Möge ihm noch ein langer sorgenfreier Lebensabend beschieden sein!

Befreiung der Fortarbeitser von der Arbeitslosenversicherung. Schon im Oktober 1933 hatte der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung angeordnet, daß eine Beschäftigung bei Bodenverbesserungsarbeiten dann als Beschäftigung in der Landwirtschaft und damit als versicherungsfrei anzusehen ist, wenn sie im Rahmen des einzelnen landwirtschaftlichen Betriebes für dessen Rechnung und ohne Übertragung auf einen Unternehmer erfolgt. Wie das DD-3-Büro meldet, hat der Präsident jetzt angeordnet, daß dieser Erlass auch für fortwirtschaftliche Betriebe gilt, in denen auch dann, wenn sie als Landwirtschaftsbetriebe durchgeführt werden, kommt also auch bei ihnen darauf an, ob sich die Arbeiten im Rahmen des fortwirtschaftlichen Betriebes halten und ob sie in eigener Regie durchgeführt werden. Trifft beides zu, so muß Versicherungsfreiheit in der Arbeitslosenversicherung anerkannt werden.

— **Mitwirkung der Gewerbeaufsichtsamten im Aufsicht.** Der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat angeordnet, daß die Gewerbeaufsichtsbeamten sich nach und nach als bisher mit dem Aufsicht befaßten und sich, soweit es ihre sonstigen dienstlichen Aufgaben zulassen, auch zur praktischen Mitarbeit zur Verfügung stellen. Ihre besonderen Kenntnisse und Erfahrungen könnten bei der örtlichen Durchführung des zivilen Aufsichtes und besonders des Schutzes der gewerblichen Unternehmungen von weitestgehendem Nutzen sein. Die Gewerbeaufsichtsbeamten sollen vor allem bei den Betrieben, die sich mit der Herstellung von Waren und der Bearbeitung des Rohmaterials beschäftigen, auf die Bedeutung des industriellen Aufsichtes hinzuwirken. Die Aufgabe der Gewerbeaufsichtsbeamten soll sich allerdings auf eine ausführende und beratende Tätigkeit beschränken. Anordnungen dürfen von ihnen nicht getroffen werden.

— **Neue Postwertzeichen.** Die Post gibt demnächst neue Zuspottkarten heraus. Die Marken von 5 bis 100 Pfennig — 9 Werte — zeigen einen Adler im Flug über die Erde, die zweifarbigen größeren Marken zu 2 und 3 M., Bildnisse von Otto von Guericke und Graf Zeppelin mit Abbildungen eines Flugzeuges und eines Luftschiffs. Die Adlermarken sind nach einem Entwurf des Bildhauers und Malers Bahrner, Berlin, hergestellt worden. Die Entwurfs der Marken zu 2 und 3 M. stammen von der Reichsdruckerei. Ferner hat die Deutsche Reichspost neue Dienstmarken in den Werten von 3 bis 50 Pfennig herstellen lassen. Die Farben der Marken zu 3 bis 40 Pfennig entsprechen den Farben der gleichnamigen Reichspost-Dienstmarken zu 50 Pfennig ist in goldgelber Farbe gedruckt.

Änderungen im ausländischen Telegrammwesen. Brieftelegraphen sind künftig nicht nur nach der 1. Zone, sondern nach allen 4 Zonen der Provinz Britisch-Kolumbien unter den üblichen Bedingungen ausgestellt, ferner nach Nordwesttandara und Yukon. Die Mindestgebühr für jedes Brieftelegramm bis zu 25 Wörtern beträgt 15,25, 16,00, 17,50 und 24,50 M. Die Vorträge für Telegramme nach Portugiesisch-Parafria sind vereinbart worden. Sie betragen jetzt 15,25 M. der Kabel- und Posten 1,55 und 2,50 M. Die Briefe nach den Inseln der Provinz Britisch-Kolumbien werden ab dem 1. December als Brieftelegraphen nach Siam ausgestellt. 1 Wort kostet 68 Pfennig, Mindestens sind jedoch 17 M. zu entrichten. Telegramme nach der Türkei sind billiger geworden.

— **Bädden nach Oesterreich.** Es wird darauf hingewiesen, daß die Freigebühr für Bädden bis zum Höchstgewicht von 1 Kilogramm nach Oesterreich 60 Pf. beträgt. Bädden, die nicht richtig freigemacht sind, werden von der Volkshelferung ausgeschlossen.

— Vor der allgemeinen Einführung der deutschen Monatsnamen durch neue, rein deutsche Bezeichnungen, zu erreichen sind, wird zur Zeit im Refort des Reichsanwalters des Innern geprüft. Um Irrtümer und Mißverständnissen vorzubeugen, hat der preussische Minister des Innern die Behörden der inneren Verwaltung durch besonderen Rund-erlaß erlucht, bis zur endgültigen Klärung dieser Frage vom Gebrauche neuer Monatsbezeichnungen im amtlichen Verkehr abzulehnen.

Rückgang der Betriebsunfälle. Die Frage der Betriebsunfälle steht schon seit geraumer Zeit zur Debatte, wobei von allen Seiten Anstrengungen gemacht werden, hier jetzt bald einen Rückgang zu erreichen. Namentlich ist der Jahresbericht der Brauerei- und Mälzereibergsgenossenschaft erschienen, der für dieses Gewerbe im Jahr 1932 umgeben nur 11 568 Betriebsunfälle bezeichnet, während im Vorjahre 14 163 Betriebsunfälle gezählt wurden. Von diesen Unfällen führten diesmal 382 gegenüber 487 im Jahre 1931 erstmalig zu einer Entschädigung. Insgesamt brachte die Berufsgenossenschaft rund 3 Millionen Mark für Unfallentschädigungen aus, während sich die Kosten der Unfallverhütung auf über 100 000 M. belaufen, also eine Entlastung auch für die Versicherungen.

Macht Kinder froh!
Werdet Winterhilfsspaten!

— Kraftwagen rutscht in einen Graben. Ein Wiesbadener Personenauto fuhr am Donnerstagnachmittag in Folge des an der S-Kurve unterhalb der Platte noch immer herrschenden Glätteis in einen Graben. Die Feuerwehr brachte den Kraftwagen wieder auf die Straße, wo er seinen Weg fortsetzen konnte.

— Verletzt sunfälle. Am Mittwoch, 17. d. M., gegen 8.10 Uhr, stieß an der Ecke Rhein- und Bahnhofstraße ein Personentransportwagen mit einem Omnibus zusammen. Personen wurden nicht verletzt; es entstand nur Sachschaden. — Am gleichen Tag gegen 13.45 Uhr stieß an der Ecke Nikolausstraße und Kaiser-Wilhelm-Ring ein städtischer Omnibus der Linie 3 mit einem Lastkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.

— Festnahme einer Wiesbadenerin. In der holländischen Grenze wurde auf Veranlassung der Steuerkriminalpolizei die Chrestra aus hiesigen Passprotokollen unter dem Verdacht eines Diebstahls verhaftet und festgenommen. Sie trug in einer Birde 6500 M. bei sich, die sie nach Holland verbringen wollte.

der Person des sich seit einigen Tagen hier unangemeldet aufhaltenen Häftlings angeblichen Schneiders **Julius Hubmann** aus Emden in Bayern aufgenommen worden. Wie wir bereits berichteten, hatte **H.** in Varnheim am 18. zum 17. d. M. in der oberen Bäckerei bei einem Wirtshofe wegen eines Mädchens schließlich auf zwei junge Leute eingetochen und diese so schwer verletzt, daß einer davon in das Städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

— **Ehrung.** Der Forstbeamte Albert Holkein, Webergasse 41, wurde von dem Tierchutz-Verein mit dem silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

— **Nassauische Altertumsfunde und Geschichtsforschung.** Am Sonntag, 21. Januar, 11 Uhr vormittags, spricht im Museum Studienrat Dr. Heiber über: „Der Herdorner Student“, mit Lichtbildern.

— Nassanisches Landestheater. Heute gelangt im Großen Haus nicht „Der fliegende Holländer“, sondern die erfolgreiche neu-einstudierte Oper „Der Ruhezige“ von Riensl zur Aufführung (Stammreihe F, Anfang 20 Uhr.)

Wochenplan des Kasseler Gasttheaters.
Großes Haus: Sonntag, 21. Jan. 13 Uhr (außer
Stammreihe): „Hänel und Gretel“; 19.30 Uhr (C 17): „Die
lustigen Weiber von Windsor“. Montag, 22. Jan. (A 18):
„Die Verschönerung des Hieses“. Dienstag, 23. Jan. (G 18):
„Der Wildschütz“. Mittwoch, 24. Jan. (D 17): „Wiener
Blut“. Donnerstag, 25. Jan. (C 18), neuankündet:
„Amelia“ oder „Ein Rastabend“ von Berlioz.
Freitag, 26. Jan. (U 19): „Der Raubritzer“ Samstag,
27. Jan. (E 17), um Gebeten an Mozart: „Die Fäulnis-
kammer“. Sonntag, 28. Jan. (außer Stammreihe): „Die
Leinwand“. Montag, 29. Jan. (außer Stammreihe):
15.30 Uhr: „Das Schwarzwaldmädel“. Dienstag, 30. Jan. (außer
Stammreihe): „Mein Leopold“. Montag, 31. Jan. (V 17):
„König für einen Tag“. Dienstag, 31. Jan. (II 17): „Die
Männer find mal so“. Mittwoch, 24. Jan. (III 17):
„Breupersing“, hierauf „Die Torgauer Heide“. Donner-
stag, 26. Jan. (IV 19): „Die Paune des Keltelbiers“, hierauf
„Der gerbteene Krug“. Freitag, 26. Jan. Goldschloß:
Samstag, 27. Jan. (A 16): „Mein Leopold“. Sonntag,
28. Jan. (außer Stammreihe): „Waldganslein“. Montag,
29. Jan. (außer Stammreihe): „Die Schinderhannes-
Bühne“. Dienstag, 30. Jan. (außer Stammreihe): „Die
Fährder“. Mittwoch, 31. Jan. (außer Stammreihe): „Näht
im Haus“.

Wiesbaden-Schierstein.

Die Jahreshauptversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehren in der Turnhalle wurde in der Gegenwart des Ortsgruppenleiters Dr. H. Schmalz, des Ortsb.-Vorstandes, der Herren Branddirektor Diehl, Wiesbaden, und Aug. Diefenbach, Führer des 1. Kreisfeuerwehrverbandes, von Wehrführer Embö eröffnet. Dem Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr war zu entnehmen, daß die Wehr bei größeren Bränden nicht einzugreifen brauchte. Die vorgezeichneten Pflichtübungen waren gut besucht. Die Feuerlöcheinrichtungen wurden durch eine Kleinmotorpistole erheblich verstärkt, die dazu gebörende Mannschaft bei der Feuermaße Wiesbaden ausgebildet. Wehrführer Embö dankte dann noch allen ausgeschiedenen Mitgliedern, ganz besonders Feuermesser Delpel für seine ständige Tätigkeit und Unterstützung, und wünschte ihm am besten Erfolg. Die Brandmeister Bill und Schmalz gaben dann ihren Tätigkeitsbericht ihrer Jäh. Es sprach der Branddirektor Diehl, Ortsgruppenleiter Dauter und Kreisverbandsführer Diefenbach. Zum Schluß folgte die Erhebung der dankenswerthsten Mitglieder, sowie einige Darbietungen der Damentriebe der Turngemeinde Schierlein.

Am 18. Januar konnte Frau Wilhelmine Reuter, Kirchstraße 13, ihren 76. Geburtstag, und Frau Katharina Bördner, Dohheimer Straße 13, ihren 74. Geburtstag feiern. — Am 19. Januar feiert Herr Melchior Schäfer, Kirchstraße 3, seinen 80. Geburtstag.

Am Donnerstagsnachmittag gegen 5½ Uhr brach ein Feuer aus. In der ersten Hofstraße des Dorfes, auf der sich befinden ein brennender Scheiterhaufen, wurde durch Bootschullen, später auch die kleinen Landebäder der Fischer u. v. durch vereinte Anstrengungen gelang es, schweren Schaden abzuwenden.

Wiesbaden-Dokheim.

Zu dem Bericht über die Verklammerung der Milchabgabengemeinschaft im Wiesbadener Tagblatt am 7. Januar, betr. Exerzierplätze, ergingende die Doehmer, wird uns folgendes mitgeteilt: Es handelt sich bei den Doehmer-Bauern, die bei der Anlage des Exerzierplatzes, Gelände im Wege der Veräußerung an das Reich abgegeben werden, Hoffnungen im Lande auf, daß sie bei jeder Wieder zurückzuerhalten zu können. Diese Annahmen dürften durch die durch bestehende Verträge geschaffenen Rechtsverhältnisse und die gebotene Rücksichtnahme auf die Belange der vorstädtischen Kleinrentier, die im Besitze von etwa zwei Drittel des Exerzierplatzes sind, auf irrigen Voraussetzungen beruhen. Auf Grund amtlicher Unterlagen wurde festgestellt, daß Vertreter der Doehmer-Bauernschaft mit dem Reich Verhandlungen geführt haben, wegen Ankauf des gesamten Exerzierplatzes an die Doehmerer Bauern, diesen aber vom Reich empfohlen worden war, sich zu einer Genossenschaft zusammenzuschließen, weil sich der Gesamtankauf für die Bauern günstiger gestalten sollte. Die Verhandlungen begannen im Frühjahr 1930 und hatten Ende 1931 noch kein Ergebnis gezeigt. Aufgefallen war das

MAINZ, Bahnhofstraße 13. 1. STOCK

Aus den Gerichtssälen.

Der Fall Ehlen.

Frankfurt a. M., 18. Jan. Im September v. J. gelang es der hiesigen Straßensicherungsstelle einen weiterverbreiteten Schieberkonfession auf die Spur zu kommen, das durch den Verkauf ausländischer Effekten insgesamt 120.000 M. flüchtig gemacht hatte, die nach dem Ausland gingen, ohne daß der Devisenbewirtschaftungsstelle Mitteilung gemacht worden war. Es stellte sich weiter heraus, daß die Hauptbeteiligten sich auch auf dem Gebiete des Gründungsschwindels betätigt hatten, daß mit fremdsprachlichen Namen Gesellschaften ins Leben gerufen wurden, deren Aktien dem Publikum angeboten werden sollten. Die Gründungsgesellschaften waren sehr erheblich und füllten die Tafeln der Beteiligten. Die Seele dieser rührigen Schwindler- und Schiebergesellschaft war der in der Gerthofenstraße wohnende Dr. jur. et. pol. August Ehlen, der früher in Spielereien eine erhebliche Rolle spielte, Berater der verstorbenen Prinzessin Luise, Tochter des Königs Leopold von Belgien war, und der einstmals ein juristisches Büro in Wiesbaden betrieb hat. Dr. Ehlen, durch einen Schlaganfall sprachgelähmt, befindet sich seit September in Untersuchungshaft. Das Landgericht hat dieser Tage die Voruntersuchung gegen ihn eröffnet, weil er noch nicht richtig infolge seines körperlichen Zustandes vernommen werden konnte. In die Affäre mitbeteiligt war noch eine Reihe von Personen. Gegen seine Tochter und einen Kaufmann aus Sachsen wurde Eröffnung des Hauptverfahrens wegen mangelnden Tatverdachts abgelehnt, gegen sieben weitere Personen, darunter die Ehefrau Dr. Ehlen, der Kaufmann Dr. Hermann Forger, der Bruder Felix Dr. Ehlen, die ins Ausland geflohen sind, ist das Verfahren wegen Abwesenheit vorläufig eingestellt worden. Einer der eifrigsten Mitarbeiter Dr. Ehlen, der Schriftföhrer Walther Brauer, und ein Leipziger Kaufmann hatten sich jetzt vor der Großen Straßammer wegen Devisenvergehens zu verantworten. Selten noch sah man auf der Anklagebank einen Mann, der einen so merkwürdigen Eindruck wie Dr. Brauer macht. Häufig lacht dieser Angeklagte wie ein Kind, er lacht unkontrolliert bei ernstlichen Angelegenheiten. Er erzählt, daß er schon immer Neigung zur Störigkeit und zur Verwerflichkeit hatte. Geradezu teuflische Pläne durchkreuzten sein Hirn. Als er von der Verlobung der Tochter eines Leipziger Hockers mit einem Kanakvater erfuhr, entsprach er einem Mann 3000 M., wenn dieser das Mädchen an der Hochzeit zum Brautgarn ergötze. Der zum Mord verurteilte Mann stellte sich hinter einen Baum auf, aber er sagte es nicht, die schändliche Tat zu vollbringen, weil ihm das Opfer leid tat. Als der Plan fehlgeschlagen war, da bemühte sich Dr. B. ein Auto zu mieten, in das das Mädchen einsteigt und von ihm erschossen werden sollte. Die Sache klappte wieder nicht. „Ich habe immer zerstörende Neigungen

gehabt“, so läßt sich der Angeklagte aus, der über ein fabelhaft gutes Gedächtnis verfügt, der den Dr. phil. in Münster machte, der sich im Juli 1901 fakturiert ließ, und der in England journalistisch tätig war. Dort kommt er mit dem Inhaber eines bakteriologischen Instituts zusammen, der in Deutschland eine Filiale errichten will. Er macht Reisen nach Berlin und Brüssel, tam mit einem gewissen J. zusammen, der sich auf Grund eines von der Universität philologisch in Brüssel erworbenen Dokortitels Doktor der Finanzwissenschaften nannte. Durch ihn gelangte er mit Dr. Ehlen und Dr. Forger in Verbindung, die im Oktober 1924 ein juristisches internationales Büro gründeten. Dort wird er gewissermaßen Treuhänder, befragt dies und jenes, reist bald da, bald dorthin und hat seine Hand im Spiele der dunklen Gründungsgeschäfte, die das Konstruktum Ehlen betrieht. Ein in Frankfurt ansässig gewesener Rentner hatte nach dem politischen Umsturz ohne zwingende Gründe Deutschland verlassen, um sich in Paris anzusiedeln. Er besaß aber noch erhebliches Vermögen in Frankfurt und hatte u. a. in einem Safe 60.000 M. ruhen. Dieser Rentner gelangte durch eine dritte Person mit Dr. Forger in Verbindung, der dem Angeklagten Dr. Brauer Vollmacht gab, diesen Safe zu heben. Dr. Brauer verfügte über drei Koffer mit dem Vermögen, als der Rentner nicht mehr anländer und nach machte davon Auszahlungen an Forger und Dr. Ehlen.

In der Verhandlung der beiden Beschuldigten wurde Steuerrat Howe als Zeuge vernommen, der befandete, daß

Dr. Ehlen der Finanzbehörde schon jahrelang als internationaler Hochapler bekannt

sei. Das Gericht verurteilte Dr. Brauer lediglich wegen der Vermögensverschöpfung im Falle des Rentners zu einem Jahr Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe. Die beschlagnahmten 16.700 M. wurden eingezogen. Der Mitbeschuldigte wurde freigesprochen.

Kunstfälscherprozess Haufer.

Berlin, 18. Jan. Den größten Teil der Donnerstags-Verhandlungen im Prozeß gegen Professor Haufer und die drei Mitangeklagten Händler Borchardt, Joseph und Rosenthal füllte die Erörterung über das raffiniert ausgeführte Schiebergeschöft mit dem Gemälde eines alten deutschen Meisters aus, das die Angeklagten Borchardt und Joseph mit einem gewissen Spitz injiziert hatten. Selbsttragender war Professor Carols, der bekannte Leipziger Bildhauer, gewesen. Carols schloßerte als Zeuge eingehend das geschöftige Wandern, durch das er geschädigt worden war. Es war ihm schließlich gelungen, von

Borchardt einen großen Teil der Summe, um die ihn die Männer geprellt hatten, wieder zurückzubekommen. Das Urteil wird voraussichtlich am Freitag gesprochen werden.

Mangelhafte Warnungszeichen. Am Abend des 3. August vorigen Jahres ereignete sich an einem nicht durch Schranken geköhrten Eisenbahnübergang der Nebenbahnstraße Badenheim-Algen in der Nähe von Badenheim ein folgenschwerer Motorradunfall. Der Fahrer des Motorrades, ein Ingenieur, befand sich mit seiner Braut auf dem Heimwege vom Deutschen Turmfest in Stuttgart. Infolge der mangelhaften Warnungszeichen erkannte der Motorradfahrer die Gefahr nicht und merkte erst unmittelbar vor dem Übergang des Fernanndes eines Eisenbahnzuges. Um nicht mit diesem zusammenzustoßen, bremste er sein Fahrzeug und stieg gegen einen Randstein. Der Fahrer und seine Braut stürzten und wurden erheblich verletzt. Die Braut starb nach einigen Tagen im Lppenheimer Krankenhaus an den Folgen eines Schädelbruchs. Die Staatsanwaltschaft in Stuttgart erhob gegen den Motorradfahrer Anklage wegen fahrlässiger Tötung. Die Große Straßammer Mainz konnte sich jedoch von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und sprach ihn frei. Die Schuld trügen vielmehr die mangelhaften Warnungszeichen.

Schneebericht

der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur maximal minimal Schnee Schnee Schnee	Windrichtung Windstärke	Schneehöhe in cm	Sport- möglichkeiten
Taunus					
Dr. Feldberg	bed. kl.	+4	—	durchschneit	keine
Al. Feldberg	„	+3	25 (4)	„	„
Justizberg	„	+3	12 (4)	„	„
Rhön					
Walleruppe	Nebel	+4	1 (-)	Vapfshnee	keine
Bogelberg					
Hohersdorf	Wegen	+0	10 (-)	Vapfshnee	keine
Schwarzwald					
Samtgarten	Wegen	+0	20 (-)	Vapfshnee	St. Mod. hell.
Zillies-Riesloch	„	+4	10 (-)	„	„
Talberg	„	+4	10 (-)	„	„
Reiberg	„	+1	70 (-)	„	„

In den Mittelgebirgen West-, Süd- und Mitteldeutschlands sind die Schneepormöglichkeiten durch Regen und Tauwetter allgemein stark vermindert, auch sind Schneefälle gundst noch nicht wahrscheinlich.

Es geht weiter!

Geschmackvolle Damen-Kleidung zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Im Inventur-Verkauf
Nutzen Sie die Gelegenheit!
Kommen Sie zu

SCHLOSS

WIESBADEN, LANGGASSE 32
Durchgehend geöffnet

MOST
MOST-KAKAO
ist so billig,
daß auf Grund des Preises verschiedenlich die Meinung entstand, es könne sich nur um geringere Qualität handeln. Ein Versuch wird Sie von der erstklassigen Güte auch dieser Ware überzeugen.
Kakao Eigenart
1/2 Pfd. 27 Pf.
Wir empfehlen ferner:
Trinkschokolade
200 g 40 Pf.
entspricht 1/2 Pfd. = 25 Pf.
Langgasse 25 u. in Frankfurt:
Kaiserstraße 21, nahe Frankfurter Hof

Diejenige Person KOSTEN- ZETTEL
die gestern, Donnerstag, den 18. Januar, nach Schluß des lustigen Abends im **Walhalla-Theater**, unter Leitung des **Edel-Wardens** **Witz-Gallier** aufgetreten hat, **nicht erkannt**. — Es wird erjucht, denselben gegen Belohnung sofort an der Kasse im Walhalla abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Familien- Drucksachen
sind Meilensteine auf dem Lebenswege • Wir geben diesen das richtige Gesicht • Beachten Sie die ausgedehnte Sonderschau reizender Vorschläge in unserer Schalterhalle
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
WIESBADENER TAGBLATT
KONTOR: SCHALTERHALLE LINKS • TEL. 59634

Nutzen Sie unseren
Inventur-Verkauf
zur Anschaffung guter
Herren- u. Knabenkleidung
zu stark herabgesetzten Preisen
Unsere Auswahl ist noch immer riesengroß.
Beachten Sie unsere Schaufenster!
Wels
Kirchgasse 64, geg. 1896.

Ein Hochgenuß —
Alexi-Kaffee
Er hat seinen eigenen Charakter, hat volles feines Aroma u. ist von großer Ergiebigkeit.
Preis: 48.3 bis 90.3 1/2 Pfd. u. 3% Rabatt
Kaffee-Rösterei **Alexi, Michelsberg 9**

+ Hämorrhoiden
sind lästig. Eine einzige der 10.000 GRATISPROBEN, welche wir versenden, um jeden von der Wirkung unseres Anuvalin zu überzeugen, wird Ihnen schon neue Lebensfreude geben. Täglich gehen Dankschreiben von Überglücklichen ein, denen geholfen wurde. Sie erhalten Probe, med. Aufklärungsschrift, ärztliches Gutachten, alles unsonst und portofrei durch die Versandapotheke. Schreiben Sie deshalb heute noch an **Anuvalin, Berlin 50 36, Abteilung 51**.

Appell Damen-Binden
weich und angenehm im Tragen, Paket mit 5-8 Stück von 25 Pf. an.
Camellia-, Lydia- und Harimenns-Binden mit undurchlässiger Einlage, Strickbinden, waschbare weiche, in großer Auswahl von 15 Pf. an.
Damen-Gürtel, beste Fabrikate, von 40 Pf. an.
Drogerie Tauber Ecke Moritz- u. Adelheidsstr. 84

